



6. Argumentation

Wissenschaftliches Arbeiten – Flipped Classroom

Ziele dieser Sitzung

- **Was** sind die **Bestandteile** einer Argumentation?
- Worin unterscheiden sich **Top-Down-Ansatz** und **Bottom-Up-Ansatz**?
- **Qualitätsmerkmale** wissenschaftlicher Argumentation

1. Übung (Zuordnungsübung)

- **Claim**
 - Fallstudienforschung ist ein geeigneter Ansatz zur Untersuchung der Rolle der Informationstechnologie für Wissensanwendung in Organisationen.
- **Reason**
 - Fallstudienforschung ist besonders für Untersuchungen geeignet, bei denen die Grenzen zwischen dem Phänomen und seinem Kontext nicht offensichtlich sind.
- **Evidence**
 - Eine Fallstudie ist eine empirische Methode zur Untersuchung eines aktuellen Phänomens und seiner Merkmale in einem reellen Kontext (Benbasat et al., 1987; Yin, 2002).
- **Acknowledgements and Responses**
 - Da die stärkste Kritik an der Fallstudienforschung die Rigorosität ihrer Anwendung betrifft (Yin, 2002) basiert diese Studie auf dem Ansatz von Dubé & Paré (2003) zur Steigerung der Rigorosität.
- **Warrant**
 - Fallstudienforschung ist eine der am häufigsten eingesetzten qualitativen Forschungsmethoden in der IS-Forschung (Dubé & Paré, 2003; Liu & Myers, 2011).

2. Übung (Multiple-Choice)

- Wenn zunächst Fakten und Begründungen (Evidence) geliefert werden, um dann eine Behauptung (Claim) aufzustellen, spricht man von einer **Bottom-Up-Argumentation**. Im Falle einer **Top-Down-Argumentation** wird zunächst die Behauptung (Claim) aufgestellt und diese anschließend begründet (Reason) und belegt (Evidence).
- Die Argumentation in wissenschaftlichen Arbeiten findet **sowohl innerhalb von Kapiteln** als auch **auf Basis der Kapitel** statt.
- Argumente können **auch innerhalb eines einzelnen Absatzes** dargelegt werden.
- Die Argumentation wird unter anderem als **‘theoretical glue’** bezeichnet.
- Die Verknüpfung von Sätzen mit schlussfolgernden Wörtern (bspw. folglich, daher) **trägt nicht grundsätzlich** zur Verständlichkeit und Überzeugungskraft einer Argumentation bei. Sie können irreführend sein und sollten daher mit Vorsicht eingesetzt werden.

3. Übung (Eigene Argumentation)

Wie gehen Sie vor, wenn Sie Ihre Kommilitoninnen bzw. Kommilitonen von einer Teilnahme am 'Wissenschaftlichen Arbeiten' überzeugen wollen?

- Zwei Alternativen:
 - Sachlogische
 - Empirie für Reason / ArgumentationEvidence (bspw. dass Teilnahme zu besserer Note führt)

Aufgabe 6-1

Beurteilen Sie die folgende Argumentation.

Wissensmanagement kann als systematischer Prozess der vier aufeinanderfolgenden Aktivitäten (Alavi & Leidner, 2001, S. 114) Wissensgenerierung, -speicherung, -transfer und -anwendung verstanden werden. Viele Unternehmen betrachten Wissen daher als eine greifbare und materielle Ressource, die in großen Mengen beschafft, bewertet und verbreitet werden sollte (Pfeffer & Sutton, 2000, S. 16-18). Begünstigt durch fallende Kosten für IT-Produkte und die rapide Entwicklung von sogenannten Wissensmanagementsystemen (WMS) besitzen viele internationale Unternehmen heutzutage eine IT-gestützte Infrastruktur zum Verwalten ihres organisationalen Wissens und der Unterstützung der WM-Prozesse (Small & Sage, 2006, S. 156). Häufig führen die typischerweise hohen Investitionen in WMS allerdings nicht unmittelbar zu einer Verbesserung der Performance eines Unternehmens (Alavi & Leidner, 1999b, S. 16-18; Malhotra, 2005, S. 14; Pfeffer & Sutton, 2000, S. 16-18). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass Individuen vorhandenes betriebliches Wissen nicht auf vorliegende Probleme anwenden (Alavi & Leidner, 2001, S. 129; Pfeffer & Sutton, 2000, S. 18). Diese Beobachtung wird in der Forschung unter dem Begriff der Knowing-Doing Gap (KDG) zusammengefasst (Pfeffer & Sutton, 2000, S. 4). Der Nutzen von WM-Initiativen und WMS entsteht erst durch den vierten Prozessschritt, der Anwendung des vorhandenen Wissens (Alavi & Leidner, 2001, S. 122; Davenport & Völkel, 2001, S. 217). Die alleinige Durchführung der ersten drei Prozessaktivitäten führt nicht zwangsläufig zu einer verbesserten Performance eines Unternehmens (Alavi & Leidner, 2001, S. 129; sowie Gold et al., 2001, S. 191). Aus diesem Grund ist es im Sinne eines effektiven WMs und zur Rechtfertigung der Investitionen in WMS notwendig, alle vier Prozessschritte des WMs gleichermaßen durchzuführen (Alavi & Leidner, 2001, S. 115-122).

Aufgabe 6-1

Lösung

Positiv

- Jeder Satz mit einer Quelle belegt
- Klarer Themenbezug
- Erklärung einer Kernaussage („Aus diesem Grund ist es im Sinne eines effektiven WMs und zur Rechtfertigung der Investitionen in WMS notwendig, alle vier Prozessschritte des WMs gleichermaßen durchzuführen“), obwohl diese mit einer Quelle belegt wird

Negativ

- Quellen veraltet
- Eigene Aussage? (alle Sätze belegt)
- Komplizierte Verschachtelung der Argumentationselemente
- Keine Absätze verwendet
- WM als Abkürzung nicht eingeführt

Fragen?